

„WISSENSTRANSFER SOLL MEHRWERT SCHAFFEN“

INTERVIEW Guido Rijkhoek

FOTO Patrick Brückel, GRAFIK Tilla Theiss

publik: Herr Fromm, die Universität hat inzwischen deutlich über 20.000 Studierende. Hochschullehrer, Studierende und Mitarbeiter sind gut ausgelastet. Dennoch sind Sie der Meinung, die Hochschule müsse verstärkt Wissenstransfer betreiben, warum?

Fromm: Weil Hochschule sich verändert und sich in naher Zukunft weiter rasant verändern wird. Die Studierenden werden in Zukunft andere Bedürfnisse haben, Wirtschaft und Gesellschaft werden andere Bedürfnisse haben und nicht zuletzt auch die Hochschule selbst. Das Zusammenspiel des Wissenstransfers mit den Aufgaben in Forschung und Lehre ist erst in jüngerer Zeit in den Vordergrund der wissenschaftspolitischen Diskussion gerückt.

publik: Wissenstransfer ist doch an der Hochschule schon immer gemacht worden, vor allem durch die Ausbildung von jungen Menschen.

Fromm: Ja, aber die Formen von Wissenstransfer werden immer heterogener und vielfältiger. Ziel muss es sein, einen Austauschprozess zum beidseitigen Vorteil in Gang zu setzen, aus dem wichtige Erkenntnisgewinne für Forschung und Lehre resultieren. Natürlich nutzt es einem Unternehmen, wenn es wissenschaftliche Erkenntnisse in neue Produkte umsetzen kann. Für die Hochschule ist es aber auch interessant, in Kooperation mit externen Partnern neue Fragestellungen aufzuwerfen, aus denen wiederum neue Erkenntnisse gewonnen werden können. Grundsätzlich geht es darum, die gesamte Kette der Wertschöpfung des Wissens ausnutzen zu können.

publik: Macht sich die Hochschule da nicht abhängig von der Wirtschaft?

Fromm: Das geht als Vorwurf an der Realität vorbei. Die lange Zeit durch Einzelprojekte und -beziehungen geprägten Kooperationen werden zunehmend von langfristig



Dr. Oliver Fromm,
Leiter von
UniKasselTransfer

angelegten strategischen Partnerschaften überlagert. Man kann hier von einem Paradigmenwechsel sprechen. Dieser wird auf beiden Seiten von der Erkenntnis getrieben, dass nachhaltige Erkenntnisgewinne nur realisiert werden können, wenn Arbeitsweisen, Kulturen, Kompetenzen wechselseitig bekannt sind und Vertrauen vorhanden ist. Ein derartiger Austausch ist übrigens nicht auf die Wirtschaft beschränkt. Hier geht es auch um den Austausch mit sozialen oder kulturellen Institutionen, mit dem Bildungssektor und der öffentlichen Verwaltung.

publik: Haben wir es hier mit einer Folge der Bologna-Reform zu tun?

Fromm: Nein, aber die Reform spielt auch eine Rolle. Ein Grundgedanke von Bologna ist Berufsfähigkeit. Seit Jahren sagen alle Experten, Deutschland braucht mehr Hochschulabsolventen. Auf der anderen Seite haben wir eine

Der Senat der Universität Kassel hat im Juli ein bis 2015 reichendes Konzept für den Wissenstransfer beschlossen. Über die Ziele des Konzepts sprach publik mit Dr. Oliver Fromm, dem Leiter von UniKasselTransfer.



Von der Idee zum fertigen Konzept ist oft ein weiter Weg.

integralen Bestandteilen der Hochschulausbildung werden. UniKasselTransfer bietet hier gerade für junge Gründer eine Menge Dinge an, vom Ideenwettbewerb Unikat über Gründerstipendien bis hin zum Inkubator. Herzstück und Symbol für den Wissenstransfer an der Uni Kassel wird ab 2013 das Science Park Center sein mit seinen 6.000 Quadratmetern Büro-, Labor- und Werkstattfläche.

wachsende Zahl von Akademikern, die nach dem Studium in prekären Jobs tätig sind.

publik: Was also tun?

Fromm: Auf diese Frage gibt unser Transferkonzept eine Fülle von Antworten. Gründungsförderung, die Entwicklung von Weiterbildungsangeboten, der Career Service oder das duale Studium – das sind bislang lediglich ergänzende Dienstleistungsangebote, sollen aber in Zukunft zu

publik: Aber nur wenige Absolventen gründen ein Unternehmen.

Fromm: Völlig richtig, aber unternehmerisches Handeln, verstanden als die Kompetenz des Einzelnen, eigeninitiativ Ideen in die Tat umzusetzen, ist eine Schlüsselkompetenz, die in der Berufs- und Arbeitswelt an Bedeutung gewinnt. Deshalb sollte das in der universitären Lehre aller Fachbereiche verankert sein.

publik: Klingt nach viel Arbeit.

Fromm: Mir ist folgendes wichtig: Wissenstransfer soll Mehrwert schaffen für die originären Aufgaben der Universität, also für die Forschung und für die Lehre einschließlich der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen. Niemand bestreitet, dass das aufwändig ist, aber die Hochschule der Zukunft wird ohne dieses Element nicht mehr funktionieren. ■

www.unikasseltransfer.de/transferkonzept